

Der Wirtschaftskreislauf

Wirtschaft ist der Austausch von Geld, Gütern und Dienstleistungen. Welche Wirtschaftsakteure spielen dabei eine Rolle? Entscheidend sind die folgenden: Privatpersonen bzw. Haushalte, Unternehmen, der Staat und der Finanzmarkt. In jeder offenen Volkswirtschaft spielt auch das Ausland eine wichtige Rolle.

Um die Zusammenhänge zwischen diesen Wirtschaftsakteuren besser zu verstehen, bedienen wir uns eines Modells aus vier Schritten:

Erster Schritt: Betrachten wir zunächst einmal nur den Austausch zwischen Privatpersonen bzw. privaten Haushalten und Unternehmen. Viele Privatpersonen bzw. Haushalte stellen den Unternehmen ihre Arbeit zur Verfügung. Die Unternehmen zahlen dafür Löhne und Gehälter. Mit diesem Geld konsumieren die privaten Haushalte Güter und Dienstleistungen von Unternehmen. Dies wiederum erzeugt die Umsätze der Unternehmen. Der Geldstrom besteht einerseits aus dem Einkommen und den Konsumausgaben der Haushalte; andererseits aus den Einnahmen und Ausgaben der Unternehmen. Der Güterstrom umfasst die von den Unternehmen angebotenen Waren und Dienstleistungen sowie die von den Haushalten erbrachte Arbeitsleistung.

Zweiter Schritt: Nimmt man den Staat als Wirtschaftsakteur dazu, dann ergeben sich weitere Ströme von Geld, Gütern und Dienstleistungen: Einerseits hebt der Staat sowohl von den privaten Haushalten als auch von den Unternehmen Steuern und Sozialabgaben ein. Andererseits zahlt der Staat an die privaten Haushalte verschiedene Transfereinkommen: zum Beispiel Pensionen und Familienbeihilfen. Etliche Unternehmen erhalten Subventionen. Außerdem ist der Staat bzw. der öffentliche Sektor selbst Arbeitgeber; er beschäftigt Privatpersonen und zahlt ihnen Löhne. Zugleich bestellt der Staat Güter und Dienstleistungen von den Unternehmen, für die er etwas bezahlen muss.

Dritter Schritt: Wir erweitern unser Modell um den Finanzmarkt. Dazu gehören Banken und Kapitalmärkte. Sie ermöglichen es Haushalten und Unternehmen, einen Teil ihres Einkommens zu sparen oder zu investieren. Zinsen oder Dividenden fließen als Erträge an die Haushalte und Unternehmen zurück. Gleichzeitig haben Privatpersonen und Unternehmen die Möglichkeit, über den Finanzmarkt Geld aufzunehmen und früher zu konsumieren oder zu investieren, als dies aus eigener Kraft möglich wäre. Dafür zahlen sie dem Finanzmarkt Zinsen auf Kredite und Anleihen. Auch der Staat bedient sich des Finanzmarkts. Er finanziert Budgetdefizite durch die Ausgabe von Staatsanleihen.

Vierter Schritt: In einer offenen Volkswirtschaft können Haushalte und Unternehmen im Ausland investieren. Sie erhalten dafür Zinsen und Dividenden aus dem Ausland. Umgekehrt kann das Ausland direkt oder über den Kapitalmarkt im Inland investieren. Der wohl wichtigste Geld- und Güterstrom ins und aus dem Ausland erfolgt in Form von Importen und Exporten. Auf der einen Seite zahlen wir für importierte Güter und Leistungen. Auf der anderen Seite exportieren wir Güter und Dienstleistungen, wofür wir uns bezahlen lassen.

In großen Volkswirtschaften, zum Beispiel in den USA spielt der Binnenkonsum der Amerikaner wirtschaftlich die entscheidende Rolle. Kleine offene Volkswirtschaften wie

Österreich, die Schweiz, die Tschechische Republik oder die Slowakei exportieren und importieren hingegen einen erheblichen Teil ihrer volkswirtschaftlichen Leistung. Sie sind wirtschaftlich sehr stark mit anderen Teilen der Welt verflochten. Und sie sind viel stärker von der Konjunktur in anderen Ländern abhängig.